

Christnacht

Lieder: *Vom Himmel hoch, da komm ich her* - EG 24/GL 237; *Lobt Gott, ihr Christen alle gleich* EG 27/GL 247;
alt: *Gelobet seist du, Jesu Christ* - EG 23/GL 252

Biblisches Votum

Johannes 1,14a

Und das Wort ward Fleisch
und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.

Mensch geworden ist das Wort

Johannes 1,14a; 4.7.2011

Mensch geworden ist das Wort,
Gott sprach es vor aller Zeit!
Nehmt es auf und seid bereit:
Weiter wirkt es in euch fort!
So seht ihr die Herrlichkeit,
die es hat in Ewigkeit!

Psalm für das Christfest: Psalm 96

Ein neues Lied singt für den HERRN

Psalm 96,1-13; Mel.: *Ich schau nach jenen Bergen gern* EGRWL 631; 9.12.2013/18.11.2014

1. Ein neues Lied singt für den HERRN,/ Ihm, der euch schuf, erhält,/ Ihm singe alle Welt!/ Lob sei dem Namen, Ehr' dem HERRN,/ erzählt von seinen Taten,/ die uns zum Heil geraten!
2. Zu künden ihn als HERRN der Welt,/ seid überall bereit:/ Er ist's, der's All befreit!/ Zu seinem Dienst seid ihr bestellt,/ ihr Juden und ihr Christen./ Dazu dürft ihr euch rüsten!
3. Er ist der HERR und keiner mehr,/ sein Wille gilt allein:/ Kein andrer kann Gott sein,/ und niemand nimmt ihm seine Ehr;/ denn alle Urgewalten/ sind seine Dienstgestalten.
4. Das All mit seiner ganzen Pracht,/ die Wunder der Natur,/ das Leben, die Kultur,/ hat Gott entwickelt und gemacht,/ Ihn gilt's, darum zu ehren,/ nur so kann Leben wahren!
5. Ihr Menschen in der ganzen Welt,/ ehrt ihn mit eurem Tun:/ Sein Geist wird auf euch ruhn:/ Ihr seid von ihm dazu bestellt,/ dass ihr auf eure Weise/ lebt ihm zum Lob und Preise!
6. Sagt allen Völkern von dem HERRN,/ dass er das All regiert/ und auch zum Ziele führt:/ Es stammt ja alles von dem HERRN!/ Er hält das All in Händen,/ wird jedes Unrecht wenden!
7. Der Herr alleine hat die Macht,/ und ihm gebührt die Ehr!/ Von ihm kommt alles her,/ er hat das All gemacht,/ ihr Völker und Nationen,/ sein Geist will bei euch wohnen!
8. So sei nun fröhlich vor dem HERRN/ der ganzen Schöpfung Raum!/ Der Wurm, der Mensch, der Baum,/ Erden, Sonnen nah und fern/ und jegliche Planeten:/ Ihn dürfen sie anbeten!
9. Das Meer, es brause vor dem HERRN,/ die Erde blühe froh,/ was lebet ebenso,/ das All, es preise seinen Herrn/ voll Hoffnung: Er kommt wieder!/ So singt Ihm eure Lieder!
10. Sein Urteil ist stets wahr und echt/ für jedes Volk und Land!/ Er bringt mit seiner Hand/ die Erde und das All zurecht:/ Das wird zu seinem Reiche,/ das seinem Sohne gleiche!

alt: **Psalm 2: → Christvesper 2: Seht: Tobende Völkermassen**

Altes Testament Sacharja 2,14-17 (II)

Zion, du erwählte Stadt

Sacharja 2,14-17; 31.10.2014/14.12.2015/27.9.2016

Zion, du erwählte Stadt,
Tochter Gottes, freu dich sehr:
Hör, was Gott gesprochen hat:
*„Ich komm wieder zu dir her!
Ich will bei dir wohnen bleiben
und mein Werk dann vorwärts treiben,
so dass die Völker sich Mir zuwenden!
Dann siehst du: Gott tat es, mich zu senden
zu dir und zu der ganzen Welt!“*
Er, der sie stets in Händen hält!
Juda nimmt er in Besitz,
Zion wird sein Herrschaftssitz.

Als sein Erbe und sein Teil
wird Jerusalem dann heil:
Stille sei die ganze Welt:
Gott ist's, der sein Wort ja hält:
Schon ist er auf seinen Wegen
Zion und der Welt zum Segen,
kommt herab von Himmel auf die Erde,
sie zu seinem Reiche wachse, werde:
Freut euch sehr und nehmt es an,
auch in uns bewirkt er dann,
dass wir Gottes Kinder sind,
Mann und Frau und Greis und Kind!

Alttestamentliche Lesung alt: Jesaja 7,10-14 (alt: IV)

Zu Ahas Gottes Wort geschah

Jesaja 7,10-14; 4.7.2011/14.12.2015

Zu Ahas Gottes Wort geschah:
*Verlang ein Zeichen jetzt von mir,
sei's oben, sei es unter dir!"*
*„Das will ich nicht!“, sprach Ahas da,
„Gott, unsern Herrn, versuch ich nicht!“*

Jesaja wurde ärgerlich:
*„Zu Menschen habt ihr ‚nein!‘ gesagt,
ist's nicht genug?! - Dass ihr jetzt wagt,
‚nein!‘ Gott zu sagen, ärgert mich! -
So wird dies Gottes Zeichen sein:*

*Seht: Schwanger wird die junge Frau,
ein Sohn wird es, den sie gebiert,
‚Immanuel‘ - von Gott geführt,
‚Gott-mit-uns‘ heißt er ganz genau!“*
Dies Zeichen Gott selbst inkarniert!

Epistel 1.Timotheus 3,16 (I)

Sie warteten auf Gott, den Herrn

1.Timotheus 3,16 (Psalm 98,1a; Galater 4,4);

Mel.: *Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt* EGRWL 604; 23.3.2010/23.4.2010/1.7.2012

1. Sie warteten auf Gott, den Herrn,/ und klagten ihre Not./ Sie weinten: *„Warum bleibt er fern/
und gibt uns bitt'res Brot?“*/ So dachte man in Israel,/ so denkt man heute oft!/ Doch Gott ist immer dann
zur Stell/ und hilft ganz unverhofft,/ wenn für die Hilfe seine Zeit/ bei uns gekommen ist:/ Die Mauer, sie
fiel plötzlich hin/ in Jericho, Berlin!/ **Refr.:** Vertraut auf den Herrn, vertraut auf den Herrn,/ denn wir sind
nicht allein,/ jede Zeit ist ja sein!/ Wir trauen dir, o Herr!

2. Und Jesus Christus, Gottes Sohn,/ kam zu der rechten Zeit./ Gott sandte ihn vom Himmels-
thron:/ Maria war bereit,/ vertraute ganz auf Gott, wie's schien,/ als sie den Sohn gebar./ Nach dem
Gesetz beschnitt man ihn,/ stellt' ihn im Tempel dar./ Er lebte Gottes Tora-Bund,/ er wuchs und war
gesund./ Er ging den Weg, den Gott ihn wies,/ und tat, was Gott ihn hieß./ **Refr.:** Vertraut auf den Herrn...

3. Er liebte so, wie Gott gebot,/ die Menschen seiner Zeit./ Am Kreuz starb er den Zeugentod,/
vergebend und bereit./ Gott aber hieß ihn auferstehn,/ das Grab, es hielt ihn nicht./ Es konnten ihn viel
Menschen sehn/ und vielen ist er Licht:/ Er führt zu Gott, zur Wahrheit, hin,/schenkt Leben voller Sinn,/
macht Herz und Hände dienstbereit/ für Zeit und Ewigkeit!/ **Refr.:** Vertraut auf den Herrn...

4. Geheimnisvoll und wunderbar/ ist unser Glaube schon:/ Gott stellte sich als Mensch uns dar/
in Jesus, seinem Sohn./ Der Geist spricht ihn gerecht und wahr,/ ihn durften Boten schau'n,/ zu predigen
ihn aller Welt,/ und die beginnt zu trau'n:/ Wo dies geschieht, wird Glauben neu/ durch Christi große
Treu:/ Gott schenkt ihm seine Herrlichkeit/ zu wirken alle Zeit./ **Refr.:** Vertraut auf den Herrn...

5. Ein neues Lied dem Herrn zur Ehr:/ Fang fröhlich damit an!/ Glaub mir, dass dies das Beste
wär',/ was dir geschehen kann!/ Dann singt in dir der Geist des Herrn/ die Lebensmelodie,/ Sinnlosigkeit
bleibt dir so fern,/ der Herr verlässt dich nie:/ In Finsternis bleibt er dein Licht,/ bleibt nah, verlässt dich
nicht!/ Er gibt dir Sinn und ist bereit/ zu füllen jede Zeit!/ Lob und Dank dem Herrn, Lob und Dank dem
Herrn!/ Er erfüllt uns mit Sinn,/ gibt sich selbst für uns hin!/ Wir danken dir, o Herr!

Römer 1,1-7 (alt: I) ⇒ Christfest I,6: *Hört, Paulus schrieb den Römern so*

Halleluja-Vers

altkirchlich

Erschienen ist uns der Tag,
den Gott geheiligt hat.
Kommt herzu, ihr Völker,
und betet an den Herren;
denn heute steigt herab
das große Licht auf die Erde.
Halleluja.

Lichtstrahl der Ewigkeit

altkirchliches Halleluja 1992

Mitten ins Weltengetümmel kommst DU,
Lichtstrahl der Ewigkeit!
Leuchtest in unsere Dunkelheit,
Triffst hier auf Menschen - verhärtet, voll Streit.
Triffst du auf Herzen zur Öffnung bereit,
bewirkst du Frieden in jedem Streit.
Lichtstrahl der Ewigkeit!
Mitten ins Weltengetümmel kommst DU!

Leuchtendes Licht in dunkelster Nacht

altkirchliches Halleluja; 1982

Leuchtendes Licht in dunkelster Nacht!
Frieden auf Erden wird es nun werden:
Leidendes Lieben hat ihn erdacht.
*„Siehst du mich kommen im jüdischen Kind
dort in der Krippe im ärmlichen Kleid,
verkannt von den Meinen, verlacht von der Welt?“*

*„Du füllst uns mit Frieden, der Sinn gibt, erhellt,
löst uns vom Bösen durch Schmerz und durch Leid:
Göttliche Weisheit, - wie blind wir doch sind!“*
Gott wird ein Mensch: Versöhnung voll Macht,
heilt uns zum Heilen! - Frieden auf Erden,
sterbend am Kreuze ist er vollbracht!

Halleluja-Vers Psalm 96,11a+13a

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich vor dem HERRN;
denn er kommt zu richten das Erdreich.

Ich schau nach deinem Lichte gern

Zu Psalm 96,11a+13a; Mel.: *Ich schau nach jenen Bergen gern* EGRWL 631: 1979/83

1. Ich schau nach deinem Lichte gern./ Mein Heil, das ich begehre,/ es kommt von dir ja her!/ Ja, meine Hilf' ist von dem Herrn, der Mensch ward in der Krippe,/ ihn rühme Herz und Lippe!
2. Auch in der größten Dunkelheit/ strahlt hell das Licht von dir,/ - hab Dank! - dies spüren wir./ So brenne heut' und jederzeit,/ Herr Christ, in mir, in andern,/ wenn wir im Dunkeln wandern.
3. Du selbst erleuchtest unsre Nacht,/ bist Trost in tiefstem Leid,/ versöhnst nach bitt'rem Streit./ Wir rufen laut nach deiner Macht,/ oft unter schweren Tränen:/ Du weißt um unser Sehnen!
4. Im Herzen wirk uns selbst als Licht:/ Leucht uns durch unsre Zeit,/ denn du, das Licht, verlöschtst ja nicht!/ Verlöschen unsre Kerzen,/ brennst du in unsern Herzen.

In schwerer, dunkler, tiefer Nacht

Zu Psalm 96,11a+13a; November 1983/6.4.2009

In schwerer, dunkler, tiefer Nacht
hast du, mein Gott, dein Licht gebracht:
Jesus, ein Armeleutekind,
liegt jetzt bei Esel, Schaf und Rind.
Er ist dein ew'ger, heil'ger Sohn,
der zu uns kam vom Himmelsthron.

ER kam zu uns als Menschenkind,
dass diese Welt den Frieden find':
Durch Glauben, Lieben und Vertraun
willst du dein Reich bei uns jetzt bau'n.
So schenk uns deinen Heil'gen Geist,
der uns den Weg des Friedens weist.

Sacharja sagt' es lange schon
- eh' zu uns kam der Gottessohn -:
*„Nicht durch Heer noch Menschenkraft
wird wahrer Frieden je geschafft.
Es wird durch Gottes Geist gescheh'n!“* Sach 4,6
Hass und Gewalt muss untergehn!

Hellen Jubel hört ihr hallen

Zu Psalm 96,11a+13a; 1979

Hellen Jubel hört ihr hallen:
Sterne selbst verneigen sich!
Tier und Pflanze wollen singen,
Lob und Preis dem Gotteskinde!
Unser Dank darf auch erschallen:
Stimm mit ein und freue dich!
Uns're Herzen dürfen klingen:
Dass uns Gottes Liebe finde,
wird Er Mensch für dich und mich!

In der Krippe liegt ein Baby,
eines Menschen Sohn ist er.
Doch wir beugen unsre Knie,
fallen nieder: Gott kommt her!

Gott wird Mensch für uns're Zeit:
Kain braucht Abel nicht zu hassen,
weggeliebt wird Schuld und Leid.
Was auch jemals war verbrochen:
Alle dürfen Frieden sehen!
Erd und Himmel dürfen fassen
ihres Schöpfers Herrlichkeit.
Welch ein Tag ist angebrochen,
welches Wunder ist gescheh'n!

Evangelium Matthäus 1,18-25 (VI;)

„Gott mit uns - Immanuel!“

Matthäus 1,18-25; 17.12.1990

„Gott mit uns - Immanuel!“ - Welch ein Freudenruf! Mensch und Erde werden neu - so wie Gott sie schuf.

Als Maria schwanger war, wollte Josef fort.

Doch der Engel sprach zu ihm: „Höre dieses Wort:

'Jesus' soll der Name sein, den dies Kindlein trägt:

'Gott ist Hilfe, Gott ist Heil!' Das ist's, was es prägt.“

Dies geschah vor Bethlehem, mitten in der Nacht.

Josef träumt' es; doch er war aus dem Schlaf erwacht:

Eilte zu Maria hin, nahm sie in den Arm,

streichelte und küsste sie, sprach sehr lieb und warm:

„Du bist mein, und ich bin dein, Gottes ist dein Kind.

Mann und Vater will ich sein, treu wie Väter sind!“

Wehen dann in Bethlehem, Menschen überall:

Nirgends war ein Zimmer frei, Klinik war ein Stall.

Dort gebar Maria ihn, mitten in dem Stroh.

„Jesus' soll dein Name sein,“ sagte Josef froh.

Mensch und Erde werden neu - so wie Gott sie schuf.

„Gott mit uns - Immanuel!“ - Welch ein Freudenruf!

Alt: Evangelium Mt 1,1-17 → Christfest II,4: Gott hat sich lange Zeit gelassen

Predigttexte

Lukas 2,1-20 (III)

Lukas 2,8-17: Es dunkelt stark auf Erden

Lukas 2,8-17; Mel.: Auf, auf mein Herz mit Freuden EG 112;1987

1. Es dunkelt stark auf Erden/ zu finst'rer, kalter Nacht./ Die Hirten bei den Herden,/ sie steh'n in treuer Wacht./ Da trifft ein helles Licht/ ihr dunkles Angesicht./ Ein Wort wird laut und klar/ für jeden ihrer Schar.

2. Ein jeder scheint der Bängste,/ der Engel aber wehrt:/ „Vergesst doch eure Ängste,/ die Freude in euch mehrt:/ Der Retter aller Welt/ hat sich jetzt eingestellt/ im Stall bei Davids Stadt,/ der Schaf' und Krippe hat,

3. In Windeln wohl geborgen/ ein Kind, ein Mensch wie ihr,/ das Eltern gut versorgen./ - Den Höchsten loben wir! -/ Der Frieden bricht jetzt an/ für den, der's fassen kann:/ Wer öffnet diesem Kind/ sein Herz - trotz Schaf und Rind,

4. der wird ganz neu geboren,/ von Gottes Geist erfasst,/ drum öffnet Herz und Ohren,/ dass ihr dies nicht verpasst:/ Das Kind im Höhlenstall/ ist Schöpfer von dem All!/ Ihr findet höchsten Sinn,/ eilt ihr zum Kinde hin!“

5. Die Hirten knien nieder/ zu Bethlehem im Stall./ Und Gott erfüllt sie wieder/ mit Freudenjubel-schall!/ Auch dir gilt dieser Ruf:/ Gott, der dich liebend schuf,/ vertreibt die finst're Nacht,/ vertraust du seiner Macht!

Lukas 2,13-14: Jubelnde Engelchöre

Lukas 2,13+14 ;1987

Jubelnde Engelchöre singen um Mitternacht,
Hirten und Herden hören: *„Frieden hat Gott gemacht,
Frieden für jedermann! Nehmt diese Botschaft an,
Zukunft für Stadt und Feld: Christus, Frieden der Welt!“*

Finstere Todeskälte - siegende Lebensmacht:

Uns ist das Heil geboren, Marie hat es gebracht!

Der Heiland für das All, geboren in dem Stall,

ein Mensch wie du und ich: Gott selber ewiglich!

Ärmlische Eselskrippe, wärmendes Heu und Stroh:
Gottes Sohn in der Mitte macht uns im Tiefsten froh!

Ob Krankheit oder Not, ob Sünde oder Tod, -

Uns hält kein Böses mehr: Gott kam zur Rettung her!

Lukas 2,16: Raue Hirten knieen nieder

Lukas 2,16 Mel.: *O Durchbrecher aller Bande* EG 388; 1980

1. Raue Hirten knieen nieder,/ knien vor einem kleinen Kind:/ „*Welche Freude strahlst du wider,/ danke, dass wir bei dir sind!/ Rau sind uns're groben Hände,/ hart ist unser Tagewerk!/ Alles Bitt're von uns wende/ und das Gute in uns stärk!*“

2. Und sie schauen voll Begehren/, wissen, dass sie schuldig sind!/ Dieses Kind will sie hoch ehren,/ dass ihr Herz den Frieden find't./ Ja, es strahlt so voll Erbarmen:/ „*Alle Schuld vergeben ist,/ Gottes Liebe sucht dich Armen,/ gleich in welcher Not du bist.*“

3. Welch' ein Leuchten ihrer Augen,/ welcher Friede sie erfüllt;/ denn sie wissen: auch sie taugen,/ sind in Gnade eingehüllt!/ „*Welche Freude strahlst du wider,/ danke, dass wir bei dir sind!*“/ Raue Hirten knieen nieder,/ knien vor einem kleinen Kind.

Lukas 2,16-20: Da sie's sahen

Lukas 2,16-20; 2008

Da sie's sahen, da erstrahlten ihre Herzen innerlich:

„*Ja, das Wort, das der Engel uns gesagt draußen auf der Heide,
- es ist wahr! Es gilt für alles Volk - und auch für dich und mich!*“

Und sie konnten nicht mehr schweigen nicht im Dorf, nicht auf der Weide:

„*Alle, alle müssen's hören, jedes Volk soll es erfahren:*

*Er, der heil macht jede Wunde, der vergibt auch jede Schuld,
er, der Zukunft schenkt der Menschheit und allein sie wird bewahren,
er ist da, und liegt in Windeln und verschenkt jetzt Gottes Huld!*“

Alle staunten über dies' Gerede von der Hirtenschar!

Doch Maria, sie bedachte diese Worte Tag und Nächte,
wann und wo und wie und ob sie würden wirklich werden wahr,
ja, dass ihr Kindlein Gottes Heil der Stadt Davids wieder brächte!

Und die Hirten wirklich waren voller Gotteslob und Singen,
und so blieb es, als sie kehrten zu den Herden dann zurück:

„*Aller Welt wird Christus endlich Heil und wahren Frieden bringen!
Unser Heiland ist geboren: Welche Freude, welches Glück!*“

2.Samuel 7,4-6+12-14a (./ Rv; alt III)

Zu Natan hört' man David sagen

Zu 2.Samuel 7 i.A.; Mel.: *Für dich sei ganz mein* EGRWL 661; 17.5.2011

1. Zu Natan hört' man David sagen:/ „*Ich wohne hier im festen Haus./ Die Lade Gottes - ich muss klagen!/ sieht schäbig in dem Zelte aus.*“/ Und Natan sprach: „*Gott wird es lenken,/ fang an, woran wir beide denken.*“

2. Bei Nacht ließ Gott den Natan hören:/ „*Zu niemanden hab ich gesagt:/ ,Bau mir ein Haus, darin ich wohne!'/ Ich zog mit euch, hab nie geklagt,/ ein Zelt wählt' ich von euren Zelten:/ Ich bin der Herr und lenk die Welten.*

3. *Ich holte David von der Herde,/ hab ihn als König groß gemacht,/ dass Israel noch sichrer werde,/ mit dem ich einen Bund gemacht./ Er soll ein Haus mir niemals bauen,/ ICH bin's, ICH will ein Haus ihm bauen,*

4. *das bleibt nach ihm für alle Zeiten!/ MIR baut ein Davidssohn mein Haus,/ ihn will ich in der Herrschaft leiten,/ sein Königtum kommt nie ans Aus!/ Sein Vater will ich immer bleiben,/ ihn nicht wie Saul von mir vertreiben.*“

5. Als David diese Rede hörte,/ da fiel er nieder vor dem Zelt./ Es betete der Halbverstörte:/ „*Mein Gott, du Herrscher aller Welt!/ Wer bin ich, dass du mich erwählst/ und mich gar zu den Großen zählst?*

6. *Und du versprichst, für alle Zeiten/ - ich bin es vor dir gar nicht wert! -/ willst du die Herrschaft uns bereiten!/ Dass deine Gnade uns so ehrt,/ macht deine Liebe, die ich kenne!/ Kein anderer, den ich ,Herrgott' nenne!*

7. *Dich Gott, den Einen, will ich preisen,/ du hast dir Israel erwählt!/ Du wirst dich herrlich uns erweisen,/ wenn nichts an deinem Worte fehlt!/ Dein Segen wird dem Volke bleiben,/ Du wirst dein Werk ja weiter treiben.*“

8. Als Gott dann Jesus zu uns sandte,/ da galt er auch als Davids Sohn,/ ja, Jesus selbst sich so bekannte,/ doch fragt er auch: „*Wie geht dies schon?/ Wenn David mich als Herr bekennet,/ dass ihr mich seinen Sohn jetzt nennet?*“ (Vgl. Mt 22,41-46)

Hesekiel 34,23-31 (V) David war mein Knecht auf Erden

Zu Hesekiel 34,23-31; Mel.: *Wachet auf, ruft uns die Stimme* EG 147; 11.11.2014/29.9.2016

1. „David war mein Knecht auf Erden,/ und er allein soll Hirte werden,/ der meine Welt regiert und führt!/ Alles Unrecht wird er meiden,/ voll Weisheit sie in Freuden weiden,/ dass jeder meinen Geist dann spürt.“/ spricht Gott, der Herr der Welt,/ der sie in Händen hält./ Halleluja:/ Gekommen ist der Davidssohn/ im Krippenkind als Gottes Sohn!

2. „Ich will meinen Bund voll Frieden/ ganz neu mit meinen Volk fest schmieden:/ Kein böses Tier, kein böser Geist/ soll noch Ängste in euch wecken:/ Vertrieben sind dann alle Schrecken,/ und sicher ist man, wo man reist:/ Selbst, wenn man schläft im Wald,/ schläft man geborgen halt!“/ Hosianna:/ Wir warten, Vater, gerne dein!/ Lass deinen Geist jetzt mit uns sein!

3. „Gerne send' ich meinen Segen/ euch: Rund um Zion warmen Regen,/ dass alles wächst und bestens sprießt!/ Maßvoll will ich ihn dann geben,/ dass von Baum, Strauch und Busch sich eben/ sehr reiche Frucht für euch ergießt!/ Geborgen ist das Land/ durch Gottes gute Hand!“/ Halleluja!/ Zerbrochen ist des Feindes Joch,/ der Herr im Himmel hilft uns doch!

4. „Fremden wirst du nicht mehr dienen,/ wenn meine Hilfe dir erschienen,/ Kein wildes Tier, das dich dann frisst!/ Nahrung will ich reichlich geben,/ die Wirtschaft blüht voll grünem Leben:/ ICH schenk es, was zum Ruhm dir ist!/ Der Hunger ist dir fern,/ und niemand schmäht dich gern!“/ Halleluja!/ Zerbrochen ist des Feindes Joch,/ der Herr im Himmel hilft uns doch!

5. „Alle Völker werden sehen,/ den HERRN bei seinem Volke stehen:/ Du bist mein Volk, Haus Israel!“/ Lasst uns diesem Worte trauen:/ Der HERR wird Israel neu bauen!/ „Dich, meine Herde Israel,/ führ ich zur Weide gern!“/ Wort Gottes, unsers HERRN./ Halleluja:/ Gekommen ist der Davidssohn/ im Krippenkind als Gottes Sohn!

Hesekiel 37,24-28 (alt: V) → Christfest II,1 Altes Testament: David, mein Knecht, soll König sein
Kolosser 2,3-10 (alt: VI) → Christfest I,6 (V): Dein Geheimnis, großer Gott

Titus 2,11-14 (IV): Gottes Gnade ist erschienen

Titus 2,11-14; 17.7.2011

Gottes Gnade ist erschienen,
allen Menschen will sie dienen,
hält uns an, Abschied zu geben
allem Bösen, Gott zu leben:
Christus will uns Maßstab sein!

Neues Leben hat begonnen,
wenn wir so gerecht, besonnen,
auf Gott trauend, Nächsten dienen,
warten, bis Er ist erschienen:
Jesus Christ in Herrlichkeit!

Er, der sich für uns gegeben,
er befreit zum neuen Leben,
reingt uns von bösen Werken,
füllt uns gern mit seinen Stärken,
Jesus Christus, Gottes Sohn!

Eifrig sein mit guten Taten,
das wird uns hier angeraten,
das vertreibt uns leere Zeiten
und wird uns auch recht bereiten
auf die große Ewigkeit.

1.Mose 2,15-3,24 (alt: M) Gott setzte Adam einst hinein

Zu 1.Mose 2,15-3,24; Mel.: *Bis hierher hat mich Gott gebracht* EG 329; 4.12.2013

1. Gott setzte Adam einst hinein,/ sein Eden zu verwalten./ Er sollt' des Gartens Pfleger sein,/ ihn bauen und gestalten./ Im Garten „Eden“ hatt' er's gut:/ Gott gab ihm Macht und macht' ihm Mut,/ sich selbst dort zu entfalten.

2. Zu Adams Schutz, Gott ihm gebot:/ „Die Früchte darfst du essen/ von allen Bäumen ohne Not;/ doch wirst du Früchte essen/ vom Baum, auf dem Erkenntnis ruht/ von dem, was böse oder gut,/ musst du des Todes sterben.“

3. Gott sprach zu sich: „Es ist nicht gut,/ wenn Adam bleibt alleine!/ Ich schaff, was ihm gibt Lebensmut:/ Ein Wesen, das vereine/ sich hilfreich ihm als Partnerin!/ Das macht für beide großen Sinn/ und lässt sie fröhlich leben!“

4. Gott schuf aus Erde Tiere viel/ und Vögel, die da fliegen!/ Doch Adam war dabei sein Ziel:/ Der sollt allein nicht liegen!/ Der gab den Tieren Namen zwar,/ fand keines, das ihm Partner war/ und sinnvoll macht sein Leben.

5. Gott sprach: „Das wollen wir doch sehn!“,/ und Adam schlief auf Erden./ Dann nahm Gott fort von ihm ein Gen*,/ ließ eine Frau draus werden!/ Sprach Adam, als er sie dann sah:/ „Sie ist mir gleich, sie kommt mir nah,/ ist Wesen meines Wesens.“

* Hebräisch Zela = Seite/Brett/Rippe ~ Teil

6. „Männin', das soll ihr Name sein!/*Sie ist von mir genommen!*"/- So wird es immer wieder sein:/ Wenn zwei zusammenkommen,/ verlassen sie ihr Elternhaus/ und suchen sich ein eignes Haus,/ weil sie sich eins geworden!

7. Und Mann und Frau, sie waren nackt,/ und wussten nichts vom Schämen!/*Das Leben war für sie intakt,/ so durften sie es nehmen!*/ Doch war die Schlange voll von List,/ so voll, wie niemand sonst es ist:/ *Sie wollt' die Frau verführen:*

8. „*Gott hat doch niemals auch gewagt,/ euch Früchte zu verbieten!?*"/ Ganz harmlos hat die Frau gesagt:/ „*Wir essen, was sie bieten:/ von jedem Busch und Strauch und Baum/ in diesem schönen Gartentraum,/ die Früchte sind zum Essen.*

9. *Den Baum, der in der Mitte steht,/ den soll'n wir nicht berühren!*/ *Gott sagt, ,wenn ihr nur zu ihm geht,/ wird euch der Tod berühren!'*"/ Da sagt die Schlange zu der Frau:/ „*Ich sage dir, geh hin und schau:/ Ihr werdet dort nicht sterben!*

10. *Gott weiß, was euch dann widerfährt,/ tut ihr die Früchte essen:/ Was schlecht für euch, was euch viel wert,/ das könnt ihr selbst ermessen!*/ *Ihr werdet selber sein wie Gott!*/ *Der treibet mit euch seinen Spott,/ indem er dies verbietet!*”

11. Da wollt' die Frau von jenem Baum/ die Früchte gerne essen:/ Sie waren schön, wie noch kein Traum:/ *Klug werden, schlicht durchs Essen!*/ Da nahm sie Frucht sich als Gericht,/ gab ihrem Manne davon schlicht,/ so dass sie beide aßen.

12. Dann sahen sie einander an:/ Sie waren unbekleidet!/*Die Augen waren aufgetan,/ das Leben war verleidet!*/ Sie machten sich ein Feigenkleid,/ versteckten sich für jene Zeit,/ als Gott kam in den Garten.

13. Da rief der HERR nach Adam laut:/ „*Wo bist du nur geblieben?*"/ Voll Reu hat Adam aufgeschaut:/ „*Die Angst hat mich vertrieben,/ weil ich vor dir ganz nackt ja bin,/ da machte nur Verstecken Sinn!*"/ Gott ließ ihm dies nicht gelten.

14. „*Hast du gegessen von dem Baum,/ den du sollst nicht berühren?*"/ „*Die Frau gab mir, es war ihr Traum,/ du tatst sie zu mir führen!*"/ sprach Adam zu dem HERREN da./ Und Gott auf Eva niedersah:/ „*Warum wart ihr vermessen?*”

15. „*Die Schlange war's, die lügenhaft/ mir riet davon zu essen!*"/ war Evas Antwort, und Gott straft/ die Schlange - unvergessen!:/ „*Weil du dies tat'st, bist du verflucht,/ du kriechst! Kein Tier dich je noch sucht,/ und Erde musst du fressen!*

16. *Das bringt dir stete Feindschaft ein/ der Frau und von den Kindern!*/ *Ihr Nachkomme wird sieghaft sein/ und niemand kann ihn hindern:/ Er ist's, der dir den Kopf zerbricht,/ du, der ihn in die Ferse sticht./ Ich werde für ihn streiten!*

17. Zur Frau sprach Gott, der HERR, dann dies:/ „*Das wird dir Not bescheren:/ Als Schwangere fühlst du dich fies,/ schwer wird dir das Gebären,/ nach deinem Mann verlangst du sehr,/ doch herrschen wird dann sicher er,/ so wird dir Mühsal werden.*”

18. Zum Mann sprach Gott: „*Du folgtest gern/ dem Ruf der Frau zum Essen!*/ *Mich aber, deinen Gott und HERRN,/ hast du dabei vergessen!*/ *Du kanntest ja mein Schutz-Gebot,/ verwarfst es aber ohne Not:/ Fluch soll dein Acker tragen!*

19. *Mit Müh und Arbeit durch den Zorn/ wird er dich grad ernähren!*/ *Er bringt dir Disteln und auch Dorn./ Dein Leben soll's so wahren./ Dein Leben voller Schweiß und Stress/ wird dir zum Sterben im Prozess:/ Zur Erde wirst du wieder.*”

20. „*Eva' -*, hieß Adam seine Frau:/ Sie sollt' ja Mutter werden/ der Menschen dieser Welt, so rau!/*Schutz ließ Gott beiden werden:/ Zwei Röcke machte Gott aus Fell/ und kleidet sie noch auf der Stell,/ bevor er sie vertrieben.*

21. Dann hörte man das Wort vom HERRN:/ „*Siehe, weil die Menschen meinen,/ sie glichen mir - und das sehr gern! -/ wüssten, was gut, was böse,/ halt ich vom Lebensbaum sie ab,/ schick sie vom Paradies hinab,/ dass sie nicht ewig leben!*”

22. Dann trieb der HERR die beiden fort,/ die Erde zu bebauen:/ Sie stammten ja vom Erdenort!-/ Sie durften nicht mehr schauen/ des Paradieses große Pracht:/ die Cherubim war'n stets auf Wacht,/ den Weg dahin zu schützen.

23. Die Schwerter blitzten, stets bereit,/ gewaltig dreinzuschlagen,/ wenn jemand sündhaft vor der Zeit/ wollt' durch das Tor sich wagen:/ Jetzt, da der Sohn den Sieg vollbracht,/ hat er das Tor neu aufgemacht/ für alle hier auf Erden!

24. Er schenkt Erkenntnis, wahr und recht,/ erfüllt die Lebensträume:/ Gott ehren, Nächste lieben echt,/ sind Frucht der beiden Bäume,/ die in des Gartens Mitte stehn!/ Du darfst jetzt gerne dorthin gehn/ und ihre Früchte essen!